

Ein dramatischer Hilferuf

von Dan Wischnitzer, Avigdor / Israel¹

Mit James Baker² war ich mit der plötzlich scharf umrissenen Zielstrebigkeit von Obama angenehm „überrascht“ und befürchtete, dass das nicht anhalten wird. Zur Zeit scheint diese Befürchtung nicht am Platz zu sein, denn Obama scheint [im Hinblick auf die Politik Israels] darauf aus zu sein: entweder biegen oder brechen.

Da es sich aber nicht nur um Israel und Netanyahu handelt, sondern auch um den Iran und trotz aller israelisch-amerikanischen Absprachen hinsichtlich dieses Problems eine israelische Kurzschlusshandlung – Aktion gegen den Iran – zwar unwahrscheinlich, aber durchaus möglich ist –, setzen die Gegebenheiten dem Druck von Obama auf Netanyahu Grenzen.

Meine feste Prognose: Sollte es zu bilateralen Verhandlungen [mit der Palästinensischen Autonomieregierung] kommen, werden sie am Problem Jerusalem scheitern. Nicht nur weil Netanyahu politisch und ideologisch gegen eine Änderung des Status von Jerusalem ist, sondern auch weil er sich bewusst ist, dass sein Nachgeben betreffend Jerusalem ihn von heute auf morgen in den Augen der Ultras rechts vom Likud und im Likud zum Verräter stempeln würde.

Wer hier lebt und sehen will, was die überwiegende Mehrheit hier nicht sieht und nicht sehen will, ist [dies]: dass der Rechtsdrall der israelischen Außen- und Innenpolitik langsam, aber sicher zum Abbau der Demokratie und zur Errichtung eines faschistoiden Regimes führt. Faschismus

¹ Dan Wischnitzer wurde in Gablonz (Sudetenland) geboren und war zwischen 1960 und 1992 hauptamtlicher Mitarbeiter von „Mapam“, davon die letzten zehn Jahre als Sekretär des „Israel Peace Committee“. Wir danken ihm auch diesmal sehr. Der beigefügte Brief ist an uns persönlich adressiert, seine Veröffentlichung geschieht mit Zustimmung des Autors.

² James Baker war Außenminister in der Ära von US-Präsident George W.H. Bush. Auf seine Veranlassung wurde 1991/92 die Zusage von Kreditbürgschaften für Israel aufgrund der verstärkten Siedlungspolitik zurückgezogen, weil der damalige Ministerpräsident Yitzhak Shamir und sein Landwirtschaftsminister Ariel Sharon die Mittel nicht, wie vereinbart, für die Integration der Einwanderer aus der früheren Sowjetunion verwenden wollten (vgl. Reiner Bernstein: Der verborgene Frieden. Berlin 2000, Kap. VI).

heutzutage ähnelt äußerlich nicht dem uns bekannten [Phänomen] der 1930er Jahre mit Schlägerkolonnen und Konzentrationslagern. Er führt sich kultiviert auf, doch wesentlich bedeutet er die absolute Unterdrückung mit allen Machtmitteln und mit [Hilfe der] Gesetzgebung gegen jede vom offiziellen Kurs abweichende Meinung³. Hier wird der Faschismus auf rechtslastigem Extremismus und Klerikalismus – Missbrauch der Religion zu politischen Zwecken – beruhen⁴. Die schweigende Mehrheit, der ein solches Regime unwillkommen ist, wird weiter schweigen, solange das Lebensniveau, vom hohen Mittelstand aufwärts, ansprechend ist, die Wirtschaftspolitik denen, die [davon ihren Vorteil] haben, noch mehr zuspricht und man seine Batterien [mittels Geschäfts- und Urlaubsreisen] im Ausland aufladen kann.

Nicht nur deswegen: Die Brutalisierung der gesellschaftlichen Ökologie durch mehr und mehr Gewalttätigkeit – man kann mir nichts dir nichts auf der Straße von Rabauken krankenhaureif (wenn nicht schlimmer) zusammengeschlagen werden; Familienstreitigkeiten führen immer öfter zu Mord (und oft auch Selbstmord); Liquidierungen innerhalb der Unterwelt gefährden oft unbeteiligte Passanten; die Korruption blüht und anderes mehr. Es ist nur eine Frage der Zeit, dass sich der öffentliche Ruf nach einem starken Führer, „der Ordnung macht“, erheben wird. Dann kann es sein, dass gerade die verarmten unteren Schichten am Abbau der Demokratie mehr als die, die etwas zu verlieren haben, [an eben diesem Abbau] aktiv mithelfen werden, wie das schon woanders oft geschehen ist.

Angesichts dieser düstern Prognosen, die intimen Kennern der israelischen Gesellschaft und insbesondere der nationalistischen Einstellung der israelischen Jugend (mehrheitlich) nicht irrational anmuten wird⁵, ist es

³ Dazu mein Bericht „Momente der Wahrheit: In Israel soll Menschenrechtsorganisationen die finanzielle Basis entzogen werden“ in der Menüleiste „Berichte aus Nahost“ dieser Homepage.

⁴ Abe Selig. J'lem posters call for Third Temple, leave out Dome of the Rock and Al-Akza, im "The Jerusalem Post" 29.03.2010. Der Autor berichtete von verstärkten Bemühungen, von klerikal-nationalistischen Rabbinern, bis 2011 an die Stelle der Al-Aqza- und der Omar-Moschee mit dem Motto „Das Heilige Haus soll schnell und in unseren Tagen wiedererrichtet werden“ den Dritten Tempel zu errichten.

⁵ Zvi Bar'el berichtete am 14.03.2010 in „Haaretz“, dass nach einer Umfrage der Universität Tel Aviv 56 Prozent der Gymnasiasten dafür plädieren, arabischen Staatsbürgern die Mitgliedschaft in der Knesset zu verweigern, bei den religiösen Jugendlichen belaufe sich der Prozentsatz auf 82. Ungefähr die Hälfte aller

problematisch, dass kritische Freunde Israels im Ausland und ihre sachliche Kritik an Israel immer weniger gehört werden, überschrien vom immer mehr anschwellenden Chor der absoluten Delegitimierung Israels.

Ein eklatantes Beispiel für diese ist die Hetze von EAFORD⁶, die unlängst auf der Website des „Rates für Menschenrechte“ der UN erschien⁷. Da wird die ungeheuerliche Behauptung, die seinerzeit im schwedischen [Blatt] „Dagens Nyheter“ erschien, aufgewärmt: dass israelische Soldaten Palästinenser ermorden, um ihre Leichen zu fleddern, um Organe zu [entnehmen] und zu verkaufen. Der schwedische Journalist, der das schrieb, hat später Israel besucht und bedauert, dass er *bona fide* den von Palästinensern verbreiteten Gerüchten und Behauptungen aufgesessen sei.

EAFORD fordert nicht etwa eine internationale Untersuchung dieser Angelegenheit, sondern fordert dazu auf, israelische Ärzte und medizinische Zentren zu boykottieren (was offenbar der Zweck dieses Blutmärchens ist): [Boykott] israelische Ärzte[r], von denen viele jedes Wochenende in Dörfern auf der Westbank Palästinenserinnen und Palästinenser behandeln und ihnen unentgeltlich Medizin verabreichen, und [Boykott] israelische[r] Krankenhäuser, die Palästinenserinnen und Palästinenser auch aus Gaza und Kranken aus vielen moslemischen Ländern offenstehen, soweit diese von den [israelischen] Sicherheitsbehörden zugelassen werden. Wenn unter der Fahne der Vereinten Nationen so etwas [per Video] gesendet wird, dann ist dies das unfehlbare Rezept, die Faschisierung Israels zu beschleunigen. Punkt.

Es ist kein Trost, dass Menschen in meinem Alter den Ruin Israels „made by Israel“ mit der Beihilfe seiner Feinde nicht mehr erleben werden. Einst sangen wir „we shall overcome“. Now I am not sure.

Hochschüler würde die Auffassung vertreten, dass arabischen Staatsbürgern nicht dieselben Rechte wie den jüdischen zugestanden werden sollten (vgl. die Eintragung am 14.03.2010 in der Menüleiste „Chronologie“ dieser Homepage).

⁶ EAFORD = „The International Organization for the Elimination of all Forms of Racial Discrimination“. Ihre Selbstdarstellung als unabhängig stößt sich an der Zusammensetzung seines Rates („Council“).

⁷ Zuletzt dazu erschien der Bericht von Tovah Lazaroff: „UN Web site posts allegations that Israel harvests Palestinian organs“, in „The Jerusalem Post“ 25.03.2010, S. 1 + 9.
